

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018

gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft¹

Wartmannsroth

Nummer

5	9	2
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

5	0	7	2
---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

2	0	2	5
---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

4	0
---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

-

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X	X	
Weitere Mischbaumarten				X				X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die HG Warthmannsroth besteht zu 60% aus landwirtschaftlich genutzter Fläche. Der Wald liegt hauptsächlich an den Rändern der HG, wobei der Hauptanteil als komplexes Waldgebiet im NW im Besitz Großprivatwaldes (Roter Berg, Omerz, Heckberg), des Adligen Damenstifts Waizenbach (Roter Berg, Kohlberg) und der Gemeinde Wartmannsroth liegt. Die anderen kleinflächigen Waldparzellen haben unterschiedliche Eigentümer.
 Dazwischen erstreckt sich ein weitgehend waldfreier Streifen von Dittlofsroda über Wartmannsroth, Schwärzelbach nach Hetzlos.
 In Folge dieser Waldverteilung fielen die meisten Aufnahmepunkte in den kompakten Waldteil im NW der HG.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

Der größte Teil der HG Warmannsroth liegt gleichzeitig in der Rotwildhegegemeinschaft Rhön West. Rotwild verursacht hier z.T. gravierende Verbiss- aber auch Schälsschäden.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	X
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	13,6	2,3	0,5	0,3	16,7	41,3	19,1	13,1	9,9	83,3
2015	17,6	1,0	-	-	18,6	30,5	14,9	15,6	20,3	81,4
2018	12,8	-	-	1,0	13,8	43,1	12,3	21,5	9,2	86,2

In der untersten Schicht der Verjüngung (< 20cm) findet sich in der HG Warmannsroth eine ausgewogene Mischung vieler Baumarten. Die Buche dominiert mit über 40%. Erfreulich hoch ist der Anteil des Edellaubholzes (21,5%), aber auch die Eiche stellt mit 12% ein wichtiges Element in der Verjüngung dar. Bei dieser Ausgangslage sollte das Ziel eines klimastabilen Waldes realisierbar sein.

Verbissprozent

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	7,7	-7,7	-	-	0,0
Buche	12,7	-11,6	1,1	+7,2	8,3
Eiche	37,0	-27,9	9,1	+7,6	16,7
Elh	42,0	-39,8	2,2	-2,2	0,0
sLbh	10,5	-2,2	8,3	+8,4	16,7
Alle Baumarten	21,1	-17,0	4,1	+3,1	7,2

Der Verbiss ist bei der aktuellen Aufnahme zwar angestiegen, liegt mit 7,2% aber noch immer auf einem tolerablen Niveau und ist damit deutlich geringer als in den Vorjahren (2006 und 2012: +/- 20%).

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	9,5	0,1	1,5	3,3	14,4	56,0	10,6	8,9	10,2	85,6
2015	9,1	0,1	0,2	-	9,5	54,8	6,9	9,6	19,2	90,5
2018	8,7	0,1	0,1	0,5	9,4	58,0	9,6	11,1	11,9	90,6

Alle in der untersten Schicht beteiligten Baumarten können sich in dieser für die Bestandesentwicklung wichtigen Höhenstufe halten. Die Buche hat ihren Anteil zwar deutlich gesteigert, mit gut 40% sind in der Verjüngung aber immer noch ausreichend Mischbaumarten vorhanden. Nach wie vor bieten die Verjüngungen somit eine zufriedenstellende Ausgangssituation, die baumartenreiche Mischbestände ermöglicht.

Verbissprozent Leittrieb (LTV)

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	4,7	-4,7	0,0	+1,7	1,7
Buche	6,1	-3,2	2,9	+2,1	5,0
Eiche	13,6	-9,3	4,3	+9,1	13,4
Elh	23,9	-16,7	7,2	+5,9	13,3
sLbh	9,7	+1,4	11,1	-1,9	9,2
Alle Baumarten	8,4	-3,7	4,7	+2,3	7,0

Sowohl beim Leittriebverbiss als auch beim Verbiss im oberen Drittel ist der Verbissdruck im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen. Dies gilt sowohl für den Durchschnittswert als auch -mit Ausnahme des Edellaubholzes- für die einzelbaumartenweise Betrachtung.

Leider ist die Verbissbelastung bei den wichtigen Baumarten Eiche und Edellaubholz am höchsten. Diese beiden Baumarten gelten als entscheidende Elemente für einen klimastabilen Wald der Zukunft und bedürfen somit eines besonderen Augenmerks.

Verbiss im oberen Drittel

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	26,0	-24,9	1,1	+2,9	4,0
Buche	26,6	-14,8	11,8	+3,5	15,3
Eiche	48,6	-41,4	7,2	+25,8	33,0
Elh	60,6	-36,0	24,6	+0,7	25,3
sLbh	44,2	-14,1	30,1	-4,7	25,4
Alle Baumarten	32,6	-17,3	15,3	+3,0	18,3

Langfristig betrachtet (2006–2018) weist der Verbiss sowohl beim Leittrieb als auch im oberen Drittel einen rückläufigen Trend auf und hat in beiden Kategorien ein waldbaulich verträgliches Niveau erreicht.

Langfristige Veränderung der Verbissprozente

	2006	2009	2012	2015	2018
LTV	16,9	15,7	8,4	4,7	7,0
Verbiss im obere Drittel	46,0	40,5	33,5	15,3	18,3

Zum gleichen Ergebnis kommen die Revierweisen Aussagen, die in 8 Revieren der HG auf Antrag angefertigt wurden. Mit Ausnahme des Revieres Omerz wurden in allen anderen sieben Revieren tragbare Verhältnisse attestiert.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kie	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	3,3	-	1,3	-	4,7	74,0	0,7	12,0	8,7	95,3
2015	3,9	-	-	-	3,9	60,9	0,8	10,2	24,2	96,1
2018	1,5	-	-	-	1,5	57,4	1,5	15,4	24,3	98,5

Im Gegensatz zu anderen HGen weisen die Verjüngungen über der Verbisshöhe noch immer einen hohen Anteil an Mischbaumarten auf. Allerdings ist besonders bedauerlich, dass gerade die Eiche als entscheidendes Element eines klimastabilen Waldes nur noch mit 1,5 Anteilsprozenten vertreten ist. Zwar bedeutet die ausreichende Beteiligung des Edellaubholzes eine wertvolle Bereicherung, die herausgehobene Funktion der Eiche kann diese Baumartengruppe jedoch nicht ganz ersetzen.

Fegeschäden wurden keine aufgenommen.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	0
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	-
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	3
--	---

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Verbissituation in der HG Wartmannsroth ist **tragbar**. Verbissprozente (über alle Baumarten) beim Leittrieb von unter 10 und von unter 20%im oberen Drittel untermauern diesen Eindruck. Leider ist die Verbissbelastung bei den Mischbaumarten, insbesondere bei

der Eiche, aktuell noch zu hoch. Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Klimawandels müssen gerade diese Baumarten eine gezielte Förderung erfahren. Diese besteht aus einer weiterhin engagiert ausgeübten Jagd und aus einer gezielten waldbaulichen Behandlung. Gerade im Jugendstadium benötigt die Eiche und das Edellaubholz eine ausreichende Belichtung, damit diese Lichtbaumarten ihren Vorteil gegenüber der häufig wuchskräftigeren Buche ausspielen können. Ziel des künftigen waldbaulichen Handelns muss es daher sein, die Eingriffsstärken über Verjüngungen stärker auf das Lichtbedürfnis vorhandener Eichen und Edellaubhölzer auszurichten.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die engagierte Bejagung der Waldflächen zeigt gemessen am langfristig rückläufigen Trend der Verbissbelastung gute Erfolge. Hierfür sei den Jägern explizit gedankt. Allerdings fallen zwei Entwicklungen auf, denen es entgegenzuwirken gilt:

1. Leichter Anstieg des Leittriebverbisses (von 5 auf 7%)
2. Weiterhin markanter Rückgang der Eiche mit zunehmender Höhenentwicklung.

Beiden Entwicklungen muss mit einer gegengesteuert werden.

Die Vorgabe des Abschussplanes (Stand: Jagdjahr 2016 und 2017) wurde zu 105% übererfüllt. Abschüsse in dieser Höhe sind offensichtlich problemlos realisierbar.

Es wird daher empfohlen, die bisherige Erfüllung des Abschusses (105%) als neues Soll anzusetzen. Wird dieser Empfehlung gefolgt, empfiehlt das AELF den Abschuss **beizubehalten**. Dennoch sollte über die Erhöhung in einzelnen Revieren, insbesondere im Revier Omerz nachgedacht werden


Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Bad Kissingen, den 08.10.2018	Unterschrift  Bernhard Zürner, FD
---	--

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft

Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“